

II. Das Nest des Seestichlings.

Von Professor K. Möbius.*)

Unter den Fischen der Kieler Bucht zeichnet sich der Seestichling (*Spinachia vulgaris* Flem.) durch den merkwürdigen Instinkt aus, für seine Eier und Jungen ein Nest zu bauen. Er verwendet dazu zarte Pflanzen, welche im flachen Wasser wachsen und ballt diese an Seegras- oder Scetangblättern, welche unter der Oberfläche schweben oder an Pfählen der Landungsbrücken so zusammen, dass sie eine weiche rundliche Masse von 5 bis 8 cm Durchmesser bilden. In dieses Nest legt das Weibchen im Mai oder Juni mehrere Klumpen Eier hinein, das Männchen umspinnt das Nest mit weissen seidenartig glänzenden Fäden und hält dann bei demselben Wache.

Dies alles ist seit längerer Zeit bekannt. Genauere Kenntnisse über die Beschaffenheit der Nestfäden und über den Ort ihrer Entstehung fehlten bis jetzt. Untersuchungen männlicher Seestichlinge im Mai und Juni 1884 setzen mich in den Stand, mitzuthellen, dass die Nestfäden meistens einen Durchmesser von 0,12 bis 0,13 mm haben und aus mehreren zusammengeklebten Strängen bestehen, welche wiederum aus sehr feinen parallelaufenden Fäden zusammengesetzt sind. Die Substanz derselben ist stickstoffhaltig und eine besondere Modifikation des Mucins oder Schleimstoffes, wie aus ihrem Verhalten gegen verschiedene Säuren und Alkalien hervorgeht. Sie wird in den Nieren der Männchen gebildet und zwar in den Epithelzellen der Harnkanälchen, die nur in der Fortpflanzungszeit diese Thätigkeit ausführen und sich während derselben gegen Tinktionsmittel ebenso verhalten wie schleimbildende Zellen verschiedener Organe anderer Wirbelthiere.

Die Nieren schleimträchtiger Seestichlinge sind angeschwollen, ganz besonders an ihrem Hinterende. Aus den Nieren gelangt der Schleim durch die Harnleiter in die Harnblase, welche dadurch zu einer grossen birnförmigen Blase aufgetrieben wird, aus deren Oeffnung der Schleim endlich als weisse fadenziehende Masse hervorquillt und an festen Gegenständen, die er berührt, festklebt. Ein Stichlingsmännchen, aus dessen Harnöffnung Schleim hervortritt, braucht sich daher nur dicht um das Nest herumzubewegen, um die zusammengeballten Massen desselben und die daranhängenden Eier zu umspinnen.

In einer mit Abbildungen versehenen Abhandlung werde ich bald ausführlicher über die Bildung des *Spinachia*-Mucins berichten.

*) Vorgetragen im Naturwissenschaftlichen Verein am 5. Januar 1885.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [6_1](#)

Autor(en)/Author(s): Möbius Karl

Artikel/Article: [II. Das Nest des Seestichlings. 56](#)